

Trüdinger, Paul

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **79 (1961)**

Heft 47

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



PAUL TRÜDINGER

Dipl. Arch.

1895

1961

Nekrologe

† **Paul Trüdinger** ist am 16. Oktober in Schruns im Vorarlberg während einer Preisgerichts-Sitzung plötzlich gestorben. Mit grosser Trauer vernahmen wir die Kunde, auf die wir nicht vorbereitet waren, denn das letzte Mal, als wir ihn sahen, war er frisch und heiter wie in seinen besten Tagen. Der Tod hat Trüdinger mitten aus einer grossen Tätigkeit abberufen. Als er sich vor zehn Jahren in St. Gallen niederliess, konnte er nicht ohne weiteres annehmen, dass er nach dem aufregenden und wenig erfreulichen Ausscheiden aus dem Amt der baselstädtischen Stadt-

planung so schnell ein neues, weites Feld finden werde. Alle, die ihn näher kannten, freuten sich mit ihm über die in reichem Masse eintreffenden Erfolge dieser letzten fruchtbaren Lebensjahre.

Paul Trüdinger ist am 20. August 1895 als viertes Kind seiner Basler Eltern in Bregenz geboren worden. Die Schulen durchlief er in Basel, das Studium absolvierte er in Zürich und Stuttgart. Nach einem zweijährigen Praktikum in Holland wirkte er zwölf Jahre erfolgreich in Stuttgart, doch verliess er Deutschland, als die Nationalsozialisten die Macht übernahmen.

Bis 1939 betreute er das Amt des Stadtbaumeisters von St. Gallen, dann wurde er nach Basel berufen. Hier trat er mit seinen grossen, von der Fachwelt anerkannten Plänen stark in den Vordergrund. Leidenschaftlich verfocht er die damals noch in den Anfängen steckenden Gedanken einer weitsichtigen Planung von Stadt und Land. Uns jüngeren Planern lieferte er damals in vielen Abhandlungen und mit der Publikation der Regionalplanungsstudie für Basel und Umgebung, die er mit dem basellandschaftlichen Planer Arnold herausgegeben hatte, wertvolle Anregungen und Diskussionsstoff. Stets war er bereit, uns auf unseren oft mühsamen und dornenvollen Wegen weiterzuhelfen; wir fanden an ihm einen väterlichen Freund.

Das Ende der Laufbahn als Stadtplaner im Jahre 1947 brachte es leider mit sich, dass Trüdinger sich auch von der praktischen Planung mehr und mehr abwandte. In St. Gallen widmete er sich fast ganz den sich einstellenden grossen Bauaufgaben. Kirchenneu- und -umbauten, Geschäfts- und Wohnhäuser und vor allem der Neubau der Chirurgie gaben seiner künstlerischen Begabung und der nie erlahmenden Arbeitskraft reichen Stoff. Als frommer, gläubiger Mensch fand er im Kirchenbau eine besondere Aufgabe, die ihn im Hinblick auf die heutigen Tendenzen stark beschäftigte. Seine Lösungen waren still und verinnerlicht und spiegelten somit sein Wesen wider. Schade, dass Angefangenes nun nicht mehr von ihm beendet werden kann.

Mit Paul Trüdinger ist ein mutiger, nicht eben bequemer Streiter von uns gegangen, der seinen schönen Beruf geliebt hat und sich stets mit fester Ueberzeugung für die gute Sache einzusetzen wusste. Gegner und Freunde brachten ihm dafür Achtung entgegen.

Hans Marti

Mitteilungen

Müllverbrennung im Haushalt. Um den zunehmenden Schwierigkeiten bei der Müllbeseitigung in grossen Städten zu begegnen, hat die Firma Joseph Goder, Chicago, einen Haushalt-Müllverbrennungsofen für Stadt-, Erd- oder Propangas entwickelt und an der Ausstellung «Bauen und Wohnen» vorgeführt, die im September 1961 in München

stattfand. Diese Neukonstruktion entspricht den sehr strengen amerikanischen Sicherheits- und Hygieneforderungen. Sie ermöglicht eine rauch-, geruch- und flugaschenfreie Verbrennung. Seine Aussenmasse sind $46 \times 61 \times 91$ (Höhe) cm, sein Füllvermögen 50 l, Anschaffungs- und Betriebskosten sollen klein sein. Auskunft erteilt: Dokumentationen der Technik, München, Rosenheimerstrasse 8.

Eröffnung des Schleusenbetriebs beim Donaukraftwerk Aschach. Wie uns die Oesterreichischen Donaukraftwerke AG. mitteilen, ist die Südkammer der Schleusenanlage am 16. Oktober 1961 in Betrieb genommen worden. Das Ausführungsprojekt des Kraftwerks wurde in SBZ 1959, Heft 28, S. 456 beschrieben. Dabei haben wir auch auf die besonderen Massnahmen hingewiesen, die getroffen wurden, um die sehr grossen Schleusenkammern in je nur rd. 15 Minuten füllen und entleeren zu können, ohne die Schiffe durch unzulässige Wasserbewegungen zu gefährden.

Die Europäische Integration ist eine Aufgabe, ebenso so gross wie schwierig zu lösen, so dass wir besonders hineinwünschten auf den Vortrag, den Prof. Hallstein am Freitag in Zürich hält (s. Vortragskalender, S. 862).

Persönliches. *Roland Guyer*, früher Oberingenieur für Stahlhoch- und Brückenbau in Firma Buss AG., Pratteln, hat sich als beratender Ingenieur in Zürich etabliert.

Wettbewerbe

Schulhaus mit Nebenräumen in Lüchingen (St. Galler Rheintal). Projektauftrag an vier Architekten. Rechtzeitig eingegangen sind zwei Entwürfe. Jeder Verfasser erhält eine feste Entschädigung von 1000 Fr. Fachleute in der Expertenkommission: M. Werner, Kantonsbaumeister, St. Gallen, O. Müller, St. Gallen. Ergebnis:

1. Rang und Empfehlung zur Weiterbearbeitung
Heeb und Wicki, St. Gallen
2. Rang Bächtold und Baumgartner, Rorschach.

Wohnüberbauung Friedbach in Zug (SBZ 1961, Heft 6, S. 99). 16 Projekte wurden rechtzeitig eingereicht. Ergebnis:

1. Preis (9000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
Leo Hafner, Alfons Wiederkehr, Zug, Mitarbeiter E. Weber
2. Preis (5500 Fr.) Fritz Stucky, Rudolf Meuli, Zug
3. Preis (5000 Fr.) Werner Gantenbein, Zürich
4. Preis (4000 Fr.) Burckhardt und Perriard, Küsnacht ZH
5. Preis (3500 Fr.) Cramer, Jaray, Paillard und Peter Lee-
mann, Zürich
6. Preis (3000 Fr.) Walter Flueller, in Fa. H. Gysin, Zug
1. Ank. (1500 Fr.) Hans Fischli, Fredi Eicholzer, Zürich
2. Ank. (1500 Fr.) Hans Schlaepfer, Luzern
3. Ank. (1500 Fr.) Eberhard Eidenbenz, Zürich,
Mitarbeiter Rob. Bosshard, Bruno Meyer

Die Pläne sind bis 26. November im Kantinenbau Landis & Gyr AG., Gubelstrasse, Zug, ausgestellt. Öffnungszeiten: Freitag 11.30 bis 13.30 und 17 bis 19 h und Samstag/Sonntag 10.30 bis 17 h.

Katholische Kirche mit Pfarrhaus und Vereinsräumen in Windisch. Projektwettbewerb unter allen im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1959 niedergelassenen Fachleuten. Ausserdem werden sechs Architekturfirmer zur Teilnahme eingeladen. Fachpreisrichter sind Hermann Baur, Basel, Ernest Brantschen, St. Gallen, Prof. Rino Tami, Lugano, Manfred Tschupp, Brugg. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von vier bis fünf Entwürfen 13 000 Fr. und für Ankäufe 2000 Fr. zur Verfügung. Anforderungen: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Modell 1:200, perspektivische Innenansicht beim Chor, Berechnung des umbauten Raumes, Erläuterungsbericht. Anfragetermin 31. Dezember 1961, Ablieferungstermin 9. März 1962. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von 50 Fr. bei der katholischen Kirchgemeinde Brugg bezogen werden.